

124  
22. November 1940.

Herrn

Dr. K. Jordan

Halle a.d.S.

Hermannstr. 25

Lieber Herr Jordan!

Das Problem der U.76 ist doch so wesentlich, daß ich nochmals darauf zurückkommen muß. Das Stück scheint mir so stark erschüttert, daß mich auch Ihre jetzige Fassung noch nicht befriedigt. Auch die von Ihnen noch positiv beurteilten Stellen scheinen mir sehr zweifelhaft. Der Satz De quibus - dimidia hängt grammatisch so sehr mit der Grenzbeschreibung zusammen, daß er mit ihr steht und fällt, und der Satz Demus - potestatem ist durch den Einfluß der Vorlage 3 kompromittiert. Meines Erachtens bleibt höchstens der Titel als echter Bestandteil einer Urkunde Heinrichs des Löwen übrig, aber muß das denn ein Deperditum sein? Kann es nicht eines von den echten Ratzeburger Stücken sein? Ihre Annahme, daß der Ductus eines Deperditums nachgeahmt sei, konnte ich nicht nachprüfen. Fräulein Vienken hat darüber nichts Positives feststellen können. Ich habe eine andere Fassung in die Korrektur eingeschaltet und bitte Sie, sie sich, sofern es möglich ist, zu eigen zu machen.

Kürzlich berichtete mir Herr Dr. O l b r i c h , daß Sie ihm vorgeschlagen hätten, den Text der Urkunden Heinrichs des Löwen als Faszikel auszugeben. Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen bereits früher einmal bei einer andern Gelegenheit sagte, daß derartige Verhandlungen mit dem Verlag nur von mir geführt werden dürfen. Im übrigen ist dieser mit mir darin einig, daß es nicht zweckmäßig ist, einen so kleinen Rest zurückzulassen, und ich halte es nach wie vor für unumgänglich, daß Sie die Einleitung und das Register so beschleunigt wie möglich fertigstellen, damit der Band baldigst ausgegeben werden kann.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr